



nitrobit
policy extensions

Handbuch

Inhalt

I.	Einführung.....	4
	Übersicht.....	4
	Funktionen von nitrobit policy extensions.....	4
	Komponenten des Systems.....	4
II.	Das System einrichten.....	5
	Systemvoraussetzungen.....	5
	System installieren.....	5
III.	Richtlinien festlegen.....	6
	Drucker.....	7
	Eine Druckerdefinition erzeugen.....	7
	Netzwerkdrucker konfigurieren.....	8
	TCP/IP-Drucker konfigurieren.....	8
	Lokale Drucker konfigurieren.....	10
	Netzlaufwerke.....	11
	Eine Serverdefinition erzeugen.....	11
	Parameter für einen Server festlegen.....	11
	Parameter für ein Netzlaufwerk festlegen.....	12
	Geräte.....	13
	Eine Gerätedefinition erzeugen.....	13
	Parameter für ein Gerät festlegen.....	14
	Parameter für eine Geräteklasse festlegen.....	15
	Eine Geräteklasse definieren.....	15
	Ausführungsreihenfolge von Geräte Richtlinien.....	16
	Dienste.....	17
	Eine Definition für einen Dienst erzeugen.....	17
	Parameter für einen Dienst festlegen.....	18
	Registrierung.....	19
	Einen Registrierungsschlüssel anlegen.....	19
	Parameter für einen Registrierungsschlüssel festlegen.....	19
	Parameter für einen Registrierungswert festlegen.....	20
	Laufwerkszugriff.....	21
	Ausnahmen.....	21
	Pfadausnahmen.....	22
	Geräteausnahmen.....	22
	Definieren einer Richtlinie für den Laufwerkszugriff.....	23
	Hinzufügen einer Pfadausnahme.....	24
	Hinzufügen einer Geräteausnahme.....	25
IV.	Clients verwalten.....	26
	Client Installation.....	26
	Integriertes Client Management.....	26
	Manuelle Installation.....	27
	Automatischer Client-Roll-out.....	27
	Automatischer Client Rollout mit einer administrativen Installation.....	27
	Automatischer Client update.....	28
	Client Verwaltung.....	29
	Probleme entdecken und lösen.....	29
	Das nitrobit support tool.....	29
	Client Referenz.....	30
	Registrierungs-Werte.....	30
V.	Gesetzliche Hinweise.....	31
	Kontakt.....	31

Document Version: 1.1

I. Einführung

Übersicht

nitrobit policy extensions sind eine Ergänzung der Windows Gruppenrichtlinien. Sie stellen neue Funktionen innerhalb von Gruppenrichtlinienobjekten zur Verfügung, die bislang nur durch selbst programmierte Scripte oder manuelles Anpassen der Benutzerkonfiguration möglich waren.

Funktionen von nitrobit policy extensions

Mit nitrobit policy extensions werden Gruppenrichtlinien um folgende Funktionen erweitert:

- **Druckerverwaltung**
Ermöglicht es, Benutzern lokale Drucker, TCP/IP-Drucker, sowie über einen Windows bzw. Samba Server freigegebene Drucker zuzuweisen.
- **Netzwerklaufwerke**
Konfiguriert für Benutzer die Verbindung mit Netzwerklaufwerken.
- **Geräte-Einschränkungen**
Können Benutzern den Zugang zu ausgewählten Geräten verwehren.
- **Dienste**
Erlaubt die Konfiguration von Diensten, z.B. das Starten und Stoppen eines Dienstes beim Anmelden eines Benutzers.
- **Registrierung**
Ermöglicht das einfache Zuweisen von Registrierungs-Werten.
- **Laufwerkszugriff**
Kann Benutzern den Zugang zu ausgewählten Massenspeichermedien verwehren.

Komponenten des Systems

nitrobit policy extensions sind Gruppenrichtlinien-Erweiterungen. Sie bestehen aus einer Erweiterung des Gruppenrichtlinienobjekt-Editors und einer Erweiterung des Gruppenrichtlinien-Clients.

Die Erweiterung des Gruppenrichtlinienobjekt-Editors erlaubt das Bearbeiten von nitrobit policy extensions in der gewohnten Microsoft Management Console (MMC). Die Erweiterung des Gruppenrichtlinien-Clients ist für das Anwenden der Richtlinien auf dem Zielrechner verantwortlich.

Beide Komponenten können mit einem Setup-Programm installiert werden. Darüber hinaus kann der Gruppenrichtlinien-Client direkt aus einer Gruppenrichtlinie heraus installiert werden.

II. Das System einrichten

Systemvoraussetzungen

nitrobit policy extensions können auf Arbeitsstationen mit einem der folgenden Betriebssysteme eingesetzt werden:

- Microsoft Windows 2000, ServicePack 4
- Windows XP,
- Windows 2003
- Windows Vista

Folgende Server und Domänenmodelle werden unterstützt:

- Windows 2000 Server mit Active Directory
- Windows 2003 Server mit Active Directory
- Windows NT4 Server mit NT-4 Domäne und nitrobit group policy
- Samba 3.x mit Samba Domäne und nitrobit group policy
- Samba 4.x mit Active Directory Domäne
- Samba 4.x mit Samba Domäne und nitrobit group policy

System installieren

Um nitrobit policy extensions einzusetzen, muss die Software auf den Client-Computern installiert werden. Eine serverseitige Installation ist nicht notwendig. Der nitrobit policy extensions Client kann auf unterschiedliche Weise installiert werden.

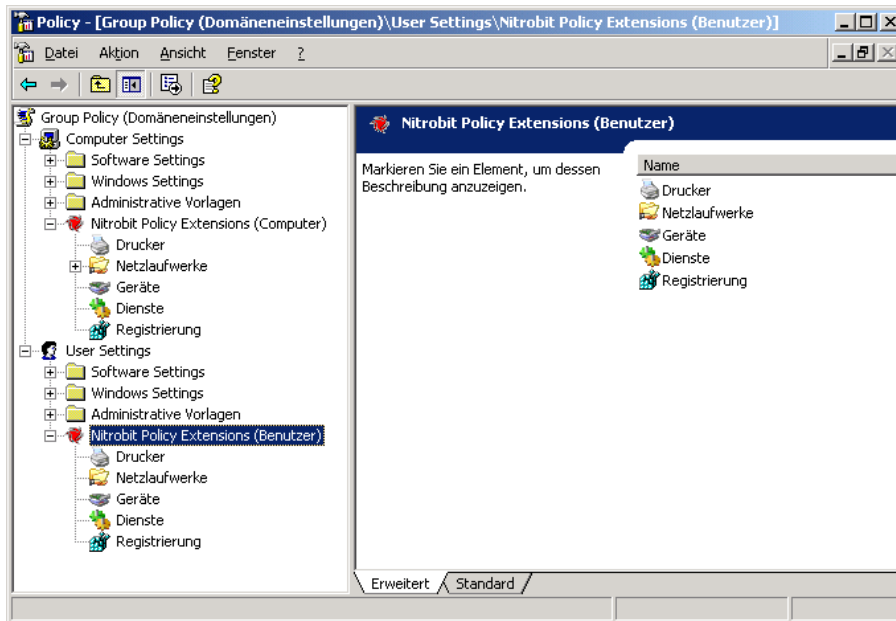
Auf Administrations-Arbeitsplätzen können Sie die Editor- und Client-Komponenten mit einem Setup-Programm manuell oder automatisiert installieren. Auf reinen Benutzer-Arbeitsplätzen können Sie außerdem mit Hilfe des integrierten Client Managements die Client-Komponente durch eine Gruppenrichtlinie installieren, ohne ein Setup auszuführen.

Weitere Hinweise zur Installation finden Sie im Kapitel IV. Clients Verwalten.



III. Richtlinien festlegen

Mit nitrobit policy extensions können sowohl für Computer als auch für Benutzer Richtlinien erstellt werden. Die Richtlinienerweiterung ist daher in beiden Konfigurationszweigen zu finden. Je nachdem, ob Sie mit nitrobit policy extensions Richtlinien für die Computerkonfiguration oder Benutzerkonfiguration erstellen, unterscheidet sich der Funktionsumfang leicht.



Drucker

Mit Hilfe der Druckerverwaltung können Sie zentral bestimmen, welche Drucker in einer bestimmten Umgebung zur Verfügung stehen.

Dabei unterscheidet nitrobit policy extensions drei verschiedene Drucker-Typen:

- **Netzwerkdrucker**, die über einen Windows-Druckserver freigegeben werden.
- **TCP/IP-Drucker**, die direkt über das Netzwerk angesprochen oder über einen LPR-Druckserver freigegeben werden.
- **Lokale Drucker**, die direkt am PC angeschlossen sind.

Netzwerkdrucker können sowohl in der Benutzerkonfiguration als auch in der Computerkonfiguration einer Gruppenrichtlinie hinzugefügt werden.

Ist ein Drucker in der Benutzerkonfiguration angelegt worden, werden die entsprechenden Benutzer beim Login automatisch mit diesem Drucker verbunden, unabhängig von dem Rechner, an dem sie gerade arbeiten.

Wurde dagegen ein Drucker in der Computerkonfiguration angelegt, wird jeder Benutzer, der sich an einem entsprechenden Computer anmeldet, mit dem Drucker verbunden.

Drucker in der Benutzerkonfiguration zu definieren ist immer dann sinnvoll, wenn Sie einer bestimmten Gruppe von Benutzern einen bestimmten Drucker zur Verfügung stellen möchten, beispielsweise einer Konstruktionsabteilung einen Plotter.

In der Computerkonfiguration definiert man hingegen Drucker, die an bestimmten Computern zur Verfügung stehen sollen, zum Beispiel alle Computer in einem bestimmten Raum oder Stockwerk.

Lokale Drucker werden in der Regel in der Computerkonfiguration definiert. Das angeschlossene Gerät wird auf dem entsprechenden Computer installiert und steht dann allen Benutzern zur Verfügung, die sich an dem Computer anmelden.

Sie können allerdings auch in einer Benutzerkonfiguration einen lokalen Drucker installieren. Der entsprechende Drucker wird dann auf jedem Computer installiert, auf dem sich der Benutzer anmeldet und wieder deinstalliert, sobald sich der Benutzer abmeldet. Diese Vorgehensweise bietet sich auch für reine Softwarelösungen an, beispielsweise Fax- oder PDF-Drucker.

Lokale und TCP/IP-Drucker, die in der Benutzerkonfiguration definiert sind, werden nur dann installiert, wenn sich der entsprechende Benutzer interaktiv an einem Computer anmeldet. In Terminal Server Sessions stehen nur Lokale Drucker und TCP/IP-Drucker aus der Computerkonfiguration zur Verfügung.

Eine Druckerdefinition erzeugen

Um eine neue Druckerdefinition zu erzeugen, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

- Öffnen Sie im Gruppenrichtlinienobjekteditor die Gruppenrichtlinie, in der Sie den Drucker erzeugen möchten.
- Öffnen Sie in der Baumansicht den Ordner "Nitrobit Policy Extensions (Computer)", wenn sie den Drucker in der Computerkonfiguration erzeugen

möchten bzw. "Nitrobit Policy Extensions (Benutzer)", falls der Drucker in der Benutzerkonfiguration erzeugt werden soll.

- Wählen Sie das Drucker-Objekt aus.
- Wählen Sie im Aktionsmenü oder im Kontextmenü unter "Neu" den entsprechenden Druckertyp, den Sie erzeugen möchten.

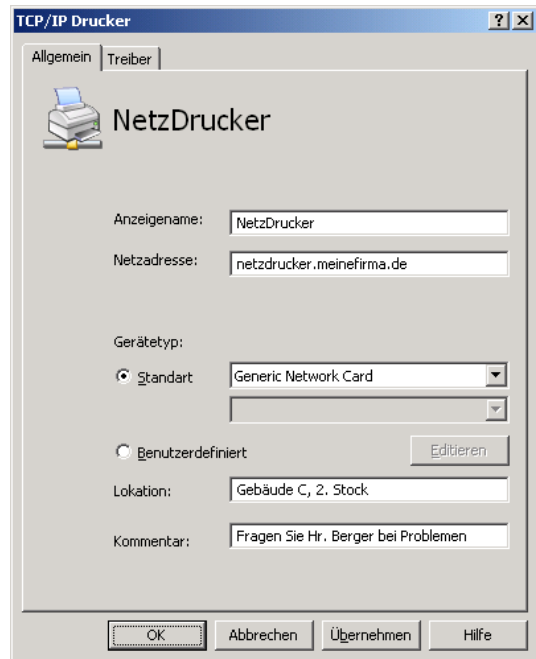
Netzwerkdrucker konfigurieren

Netzwerkdrucker benötigen lediglich zwei Angaben: Den Servernamen und den Freigabennamen des Druckers auf diesem Server. Alle weiteren Konfigurationsparameter können die Computer beim Verbindungsaufbau direkt vom Server anfragen. Auch der Druckertreiber wird direkt von dem Druckserver geladen und installiert.

TCP/IP-Drucker konfigurieren

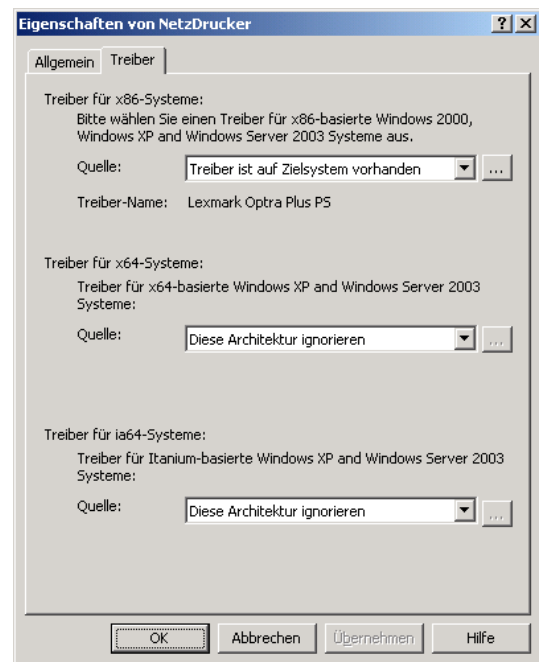
Für TCP/IP-Drucker sind folgende allgemeine Angaben notwendig:

- Ein **Anzeigename**, unter dem der Drucker in der Benutzerumgebung angezeigt wird.
- Eine **Netzwerkadresse**, unter der der Drucker erreichbar ist. Sie können sowohl eine TCP/IP-Adresse als auch einen DNS-Namen angeben.
- Beim **TCP/IP Druckerport** haben Sie die Möglichkeit, einen **Standard Port** aus der Liste auszuwählen.
- Falls für Ihr Druckermodell keine Portdefinition hinterlegt ist, können Sie einen **Benutzerdefinierten Port** erstellen. Geben Sie hierzu zunächst das Protokoll an (**Raw** oder **LPR**). Für das Raw-Protokoll müssen Sie zusätzlich die **Portnummer** angeben, der Standardport ist 9100. Für das LPR-Protokoll geben Sie den **Warteschlangennamen** an. Sie können zusätzlich das SNMP-Protokoll einschalten, wenn es vom Drucker bzw. Druckserver unterstützt wird.
- Optional können Sie noch eine **Lokation** und einen **Kommentar** angeben. Beide Angaben erscheinen später in den Eigenschaften des erzeugten Druckers und werden dem Benutzer angezeigt.



Neben den allgemeinen Angaben ist es auch notwendig, einen Druckertreiber auszuwählen, mit dem der erzeugte Drucker arbeiten soll. Den Treiber können Sie für die folgenden Architekturen unabhängig voneinander festlegen:

- **x86-Systeme**
mit den Betriebssystemen Windows 2000, Windows XP, Windows Server 2003 und Windows Vista.
- **x64-Systeme**
mit den Betriebssystemen Windows XP, Windows Server 2003 und Windows Vista.
- **ia64-Systeme**
mit den Betriebssystemen Windows XP, Windows Server 2003 und Windows Vista.



Um den entsprechenden Treiber auszuwählen, benutzen Sie bitte den Durchsuchen Knopf.

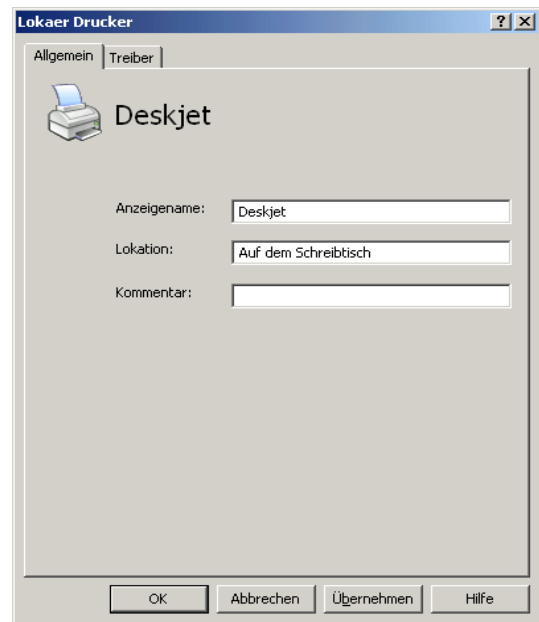
Für jede Architektur können Sie zwischen folgenden Quellen für den Druckertreiber wählen:

- **Vorhandener Treiber auf dem Zielsystem**
Der ausgewählte Treiber wird mit dem Betriebssystem ausgeliefert oder mit einem Softwareverteilungssystem installiert.
- **Treiber in die Gruppenrichtlinie kopieren**
Der ausgewählte Treiber wird in die Gruppenrichtlinie kopiert und beim Erzeugen des Druckers aus der Gruppenrichtlinie auf den Rechner installiert.
- **Treiber liegt auf einem Netzlaufwerk**
Der ausgewählte Treiber kann direkt von einem Netzlaufwerk installiert werden. Geben Sie zusätzlich den Netzwerkpfad an, in dem der Treiber zu finden ist.
- **Diese Architektur ignorieren**
Wählen Sie diese Option, wenn für die Architektur kein geeigneter Treiber zur Verfügung steht.

Lokale Drucker konfigurieren

Für lokale Drucker sind folgende Angaben notwendig:

- Ein **Anzeigename**, unter dem der Drucker in der Benutzerumgebung angezeigt wird.
- Optional können Sie noch eine **Lokation** und einen **Kommentar** angeben. Beide Angaben erscheinen später in den Eigenschaften des erzeugten Druckers und können den Benutzern helfen, den angelegten Drucker zu finden.



Neben diesen Angaben ist es notwendig, den Druckertreiber auszuwählen, mit dem der Drucker arbeiten soll. Sehen Sie im Absatz TCP/IP-Drucker nach, wie der Druckertreiber ausgewählt wird.

Netzlaufwerke

Mit nitrobit policy extensions können Sie Verbindungen zu Netzlaufwerken Computer- und Benutzerbezogen verwalten.

Definieren Sie ein Netzlaufwerk in der Benutzerkonfiguration, so werden die entsprechenden Benutzer bei der Anmeldung mit dem Netzlaufwerk verbunden. Sie können so einer Abteilung ein Gruppenlaufwerk zuweisen, beispielsweise der Buchhaltung. Durch den Einsatz von Umgebungsvariablen können Sie Benutzern aber auch ein persönliches Verzeichnis (Home-Laufwerk) zuweisen.

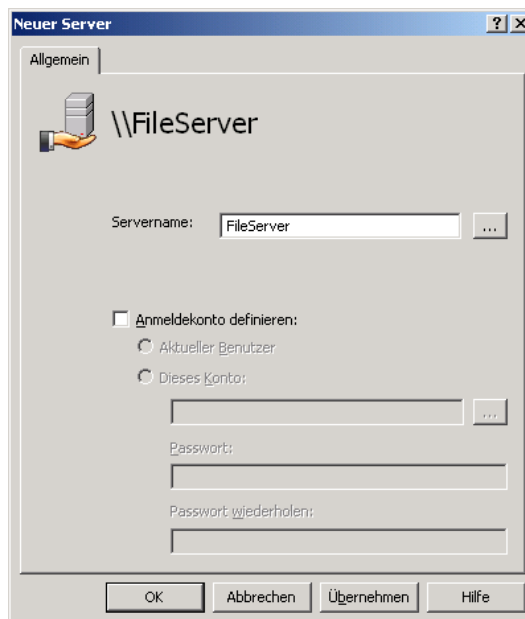
Sie können auch in der Computerkonfiguration ein Netzlaufwerk definieren. Alle Benutzer, die sich auf den entsprechenden Computern anmelden, werden dann mit dem Netzlaufwerk verbunden.

Auf diese Weise ist es möglich, standortbezogene Verzeichnisfreigaben zu verwalten. Zum Beispiel können Sie Notebooks immer mit einem lokalen Verzeichnis in der Niederlassung verbinden.

Eine Serverdefinition erzeugen

Um eine neue Serverdefinition zu erzeugen, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

- Öffnen Sie im Gruppenrichtlinienobjekteditor die Gruppenrichtlinie, in der Sie den Drucker erzeugen möchten.
- Öffnen Sie in der Baumansicht den Ordner "Nitrobit Policy Extensions (Computer)", wenn sie den Server in der Computerkonfiguration erzeugen möchten bzw. "Nitrobit Policy Extensions (Benutzer)", wenn der Server in der Benutzerkonfiguration erzeugt werden soll.
- Wählen Sie das Objekt "Netzlaufwerke" aus.
- Wählen Sie im Aktionsmenü oder im Kontextmenü Neu/Neuer Server... aus.



Parameter für einen Server festlegen

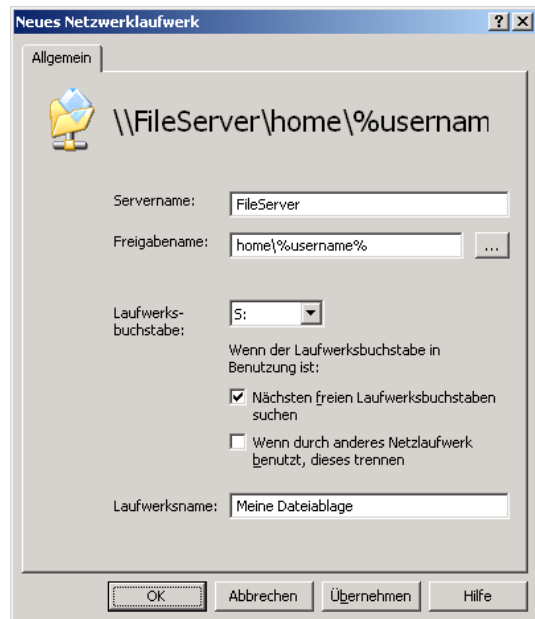
Für einen Server müssen Sie zunächst den Namen eingeben, unter dem der Server im Netzwerk erreicht werden kann. Geben Sie hier den DNS-Namen, Net-Bios Namen oder eine IP-Adresse an.

Sie können weiterhin ein Anmeldekonto festlegen, mit dem alle Netzlaufwerke des Servers verbunden werden. Wenn Sie kein Anmeldekonto festlegen, wird in dem Kontext des angemeldeten Benutzers eine Verbindung zum Server aufgebaut.

Parameter für ein Netzlaufwerk festlegen

Für ein Netzlaufwerk sind folgende Eingaben notwendig:

- Ein **Freigabename**, unter dem das Netzlaufwerk auf dem Server freigegeben wurde. Der Pfad kann auch Umgebungsvariablen beinhalten, z.B. %UserName%.
- Der **Laufwerksbuchstabe**, unter dem das Netzlaufwerk verbunden werden soll.
- Zusätzlich können Sie noch festlegen, wie verfahren werden soll, falls der Laufwerksbuchstabe schon belegt ist. Zunächst können Sie ein anderes **Netzlaufwerk trennen** lassen, dass den Laufwerksbuchstaben belegt. Außerdem können Sie nach dem **nächsten freien Laufwerksbuchstaben suchen**, der auf den von Ihnen angegebenen Laufwerksbuchstaben folgt.
- Optional können Sie dem Netzlaufwerk noch einen **Laufwerksnamen** geben, der im Explorer angezeigt wird.



Geräte

Mit der Geräteverwaltung von nitrobit policy extensions können Sie Geräte aktivieren bzw. deaktivieren.

Geräte können Sie über die Computerkonfiguration als auch die Benutzerkonfiguration verwalten.

Definieren Sie das Gerät in der Computerkonfiguration, um an bestimmten Rechnern ein Gerät zu aktivieren bzw. zu deaktivieren. In der Benutzerkonfiguration legen Sie die Gerätedefinitionen fest, die benutzerbezogen sind, beispielsweise wenn Sie für eine Benutzergruppe den Zugriff auf USB-Massenspeichergeräte deaktivieren möchten.

Gerätedefinitionen aus der Benutzerkonfiguration werden nur dann angewendet, wenn sich der entsprechende Benutzer interaktiv an einem Computer anmeldet. In Terminal Server Sessions stehen Gerätedefinitionen aus der Computerkonfiguration zur Verfügung.

In der Geräteverwaltung können Sie drei verschiedene Objekte definieren:

- **Geräte** sind für das System Komponenten, die den gleichen Gerätetreiber benutzen, z.B. USB-Massenspeichergeräte oder Intel PRO/100 Netzwerkadapter. Bei Geräten können Sie ferner angeben, ob die von Ihnen festgelegte Definition auch für kompatible Geräte gelten soll.
- **Geräteklassen** sind ganze Klassen von Geräten, z.B. USB-Controller oder Netzwerkadapter. Wird eine komplette Geräteklasse deaktiviert, dann werden alle Geräte, die dieser Klasse angehören, deaktiviert.
- **Gerätekatégorien** sind Gruppen von Geräten, die eine ähnliche Funktion erfüllen, aber keine gemeinsame Geräteklasse bilden. Gerätekatégorien sind beispielsweise alle entfernbaren Massenspeichergeräte oder Drahtlose Netzwerkadapter.

Eine Gerätedefinition erzeugen

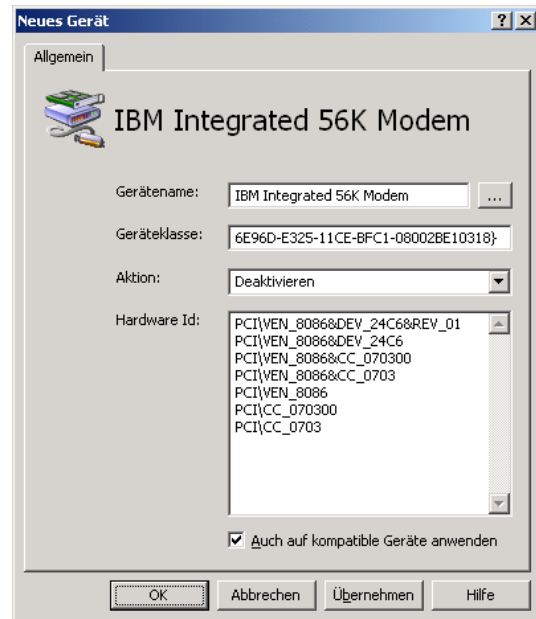
Um eine neue Gerätedefinition zu erzeugen, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

- Öffnen Sie im Gruppenrichtlinienobjekteditor die Gruppenrichtlinie, in der Sie die Gerätedefinition erzeugen möchten.
- Öffnen Sie in der Baumansicht den Ordner "Nitrobit Policy Extensions (Computer)", wenn sie das Gerät in der Computerkonfiguration erzeugen möchten bzw. "Nitrobit Policy Extensions (Benutzer)", falls das Gerät in der Benutzerkonfiguration erzeugt werden soll.
- Wählen Sie das Objekt "Geräte" aus.
- Wählen Sie im Aktionsmenü oder im Kontextmenü Neu/Neues Gerät... aus.

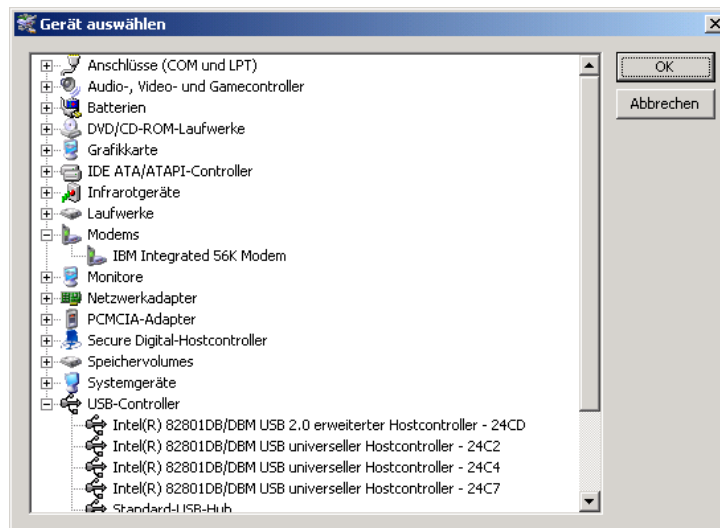
Parameter für ein Gerät festlegen

Eine Gerätedefinition besteht aus den folgenden Parametern:

- Ein **Gerätename**, der nur in dem Gruppenrichtlinienobjekt-Editor Verwendung findet.
- Eine **Geräteklassen-ID**, zu der das Gerät gehört.
- Eine **Hardware-ID**, die das Gerät eindeutig identifiziert.
- Eine **Aktion**, die für das Gerät durchgeführt werden soll. Sie können das Gerät **aktivieren** oder **deaktivieren**.
- Optional können Sie die Definition auch **auf kompatible Geräte anwenden**.



Um eine Gerätedefinition zu erzeugen, können Sie mit dem Durchsuchen-Knopf ein lokal vorhandenes Gerät auswählen und dessen Werte übernehmen. In dem Suchdialog werden Ihnen alle lokalen Geräte angezeigt, die sich deaktivieren lassen.



Parameter für eine Geräteklasse festlegen

Eine Geräteklasse benötigt folgende Parameter:

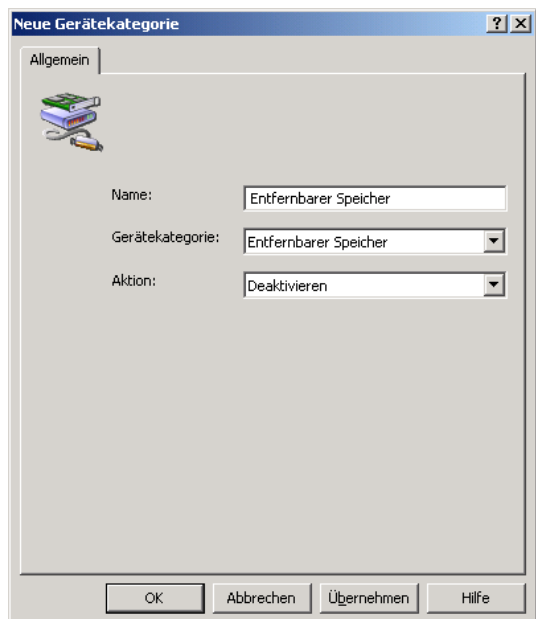
- Ein **Geräteklassenname**, der nur in dem Gruppenrichtlinienobjekteditor Verwendung findet.
- Eine **Geräteklassen-ID**, die die Geräteklasse eindeutig identifiziert.
- Eine **Aktion**, die für alle Geräte dieser Klasse durchgeführt werden soll. Sie können die Geräte **aktivieren** oder **deaktivieren**.



Eine Gerätekategorie definieren

Für eine Gerätekategorie wählen Sie den Typ der Kategorie aus sowie die Aktion, die für alle Geräte, die in die Kategorie fallen, ausgeführt werden soll. Folgende Gerätekategorien sind verfügbar:

- **Entfernbarer Speicher**
Alle Plug and Play Massenspeichergeräte, z.B. USB-Memory Sticks, FireWire Festplatten.
- **Alle Plug and Play Geräte**
Diese Gerätekategorie dient hauptsächlich dazu, bestimmten Benutzern, z.B. den Administratoren, Zugang zu allen Geräten zu geben, die in anderen Gruppenrichtlinienobjekten deaktiviert wurden.



Ausführungsreihenfolge von Geräterichtlinien

Richtlinien für Geräte können sowohl in der Computerkonfiguration als auch in der Benutzerkonfiguration definiert werden. Dadurch können sich festgelegte Richtlinien überschneiden. Darüberhinaus kann es es auch zu Überschneidungen kommen, falls es für ein Gerät in verschiedenen Gruppenrichtlinienobjekten unterschiedliche Festlegungen gibt. Ferner kann für ein Gerät sowohl eine Gerätedefinition zutreffend sein, gleichzeitig aber auch eine Geräteklasse oder eine Geräteklasse.

Aus diesem Grund gibt es eine fest definierte Ausführungsreihenfolge von Geräterichtlinien:

- Zuerst werden die Computerrichtlinien angewendet, dann die Geräterichtlinien aus der Benutzerdefinition.
- Innerhalb eines Gruppenrichtlinienobjekts werden zunächst Geräteklassen ausgewertet, dann Geräteklassen und anschließend Richtlinien für einzelne Geräte.

Einstellungen in der Benutzerkonfiguration überschreiben also Einstellungen aus der Computerkonfiguration, und Richtlinien für Geräte überschreiben Richtlinien für Geräteklassen und Geräteklassen.

Dienste

Die Dienstverwaltung von nitrobit policy extensions erlaubt Ihnen eine einfache Konfiguration von Systemdiensten. Dienste können in erster Linie in der Computerkonfiguration definiert werden. Hier sind folgende Einstellungen möglich:

- **Startaktion**
Der Dienst wird beim Ausführen der Gruppenrichtlinie gestartet bzw. gestoppt.
- **Starttyp**
Verändert den Starttyp des Dienstes.
- **Anmeldekonto**
Definiert das Anmeldekonto, mit dem sich der Dienst anmelden soll.
- **Wiederherstellen**
Definiert Aktionen, die beim Ausfall des Dienstes ausgeführt werden sollen.

Zusätzlich können Sie Dienste auch in der Benutzerkonfiguration definieren, hier können Sie allerdings lediglich eine Startaktion festlegen, die beim Anmelden des Benutzers ausgeführt werden soll.

Die in der Benutzerkonfiguration definierten Startaktionen werden nur in interaktiven Anmeldungen berücksichtigt. In Terminal Server Sessions finden Sie also keine Berücksichtigung.

Eine Definition für einen Dienst erzeugen

Um eine neue Definition für einen Dienst zu erzeugen, führen Sie bitte folgende Schritte aus:

- Öffnen Sie im Gruppenrichtlinienobjekt-Editor die Gruppenrichtlinie, in der Sie den Drucker erzeugen möchten.
- Öffnen Sie in der Baumansicht den Ordner "Nitrobit Policy Extensions (Computer)", wenn sie den Server in der Computerkonfiguration erzeugen möchten bzw. "Nitrobit Policy Extensions (Benutzer)", wenn der Server in der Benutzerkonfiguration erzeugt werden soll.
- Wählen Sie das Objekt "Dienste" aus.
- Wählen Sie im Aktionsmenü oder im Kontextmenü Neu/Neuer Dienst... aus.



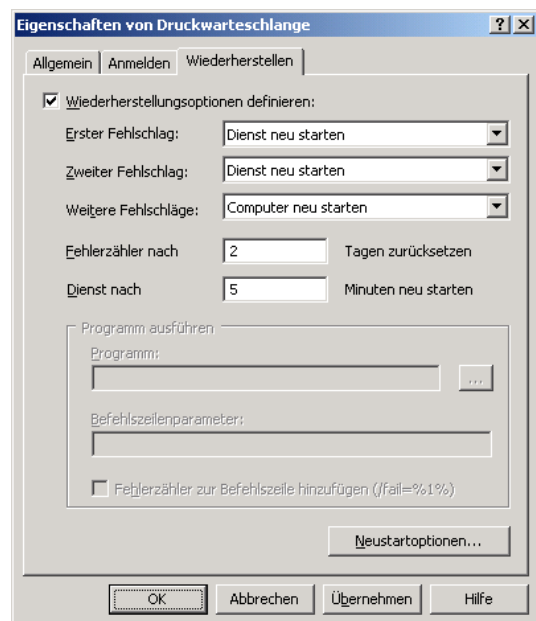
Parameter für einen Dienst festlegen

Folgende Eingaben können Sie für einen Dienst festlegen:

- Der **Dienstname** des Dienstes, den sie konfigurieren möchten. Benutzen Sie den Durchsuchen-Knopf neben dem Eingabefeld, um den Namen eines lokalen Dienstes zu übernehmen.
- Der **Anzeigename** des Dienstes
- Optional können Sie eine **Start-Aktion** auswählen, die ausgeführt werden soll. Für Dienste, die in der Computerkonfiguration eingetragen werden, wird die gewählte Aktion beim Start des Computers ausgeführt. Für Dienste in der Benutzerkonfiguration wird die Aktion beim Anmelden des Benutzers ausgeführt.

Dienste in der Computerkonfiguration besitzen zusätzlich folgende Parameter, die optional gesetzt werden können:

- Der **Starttyp** des Dienstes
- Das benutzte **Anmeldekonto**.
Hier können Sie das lokale Systemkonto oder ein von Ihnen spezifiziertes Konto angeben.
Wenn Sie das lokale Systemkonto benutzen, können Sie zusätzlich angeben, ob der entsprechende Dienst Meldungen auf dem Desktop des Benutzers ausgeben darf, z.B. Benachrichtigungsdialoge.
Für andere Konten können Sie auf dem Zielrechner überprüfen lassen, dass das Konto das lokale Recht "Anmelden als Dienst" besitzt.
- **Wiederherstellungsoptionen**
Hier können Sie festlegen, welche Aktionen ausgeführt werden sollen, wenn der entsprechende Dienst fehlschlägt.
Die Aktionen können für den ersten, zweiten und alle weiteren Fehlschläge getrennt voneinander definiert werden. Als mögliche Aktionen können Sie den Dienst neu starten, ein Programm ausführen, oder den kompletten Rechner neu starten.



Registrierung

Mit nitrobit policy extensions können Sie schnell und einfach Variablen in der Registrierung verändern. Ähnlich wie bei den Administrativen Vorlagen werden die gesetzten Einstellungen wieder zurückgenommen, wenn sich ein anderer Benutzer anmeldet oder eine Richtlinie nicht mehr gilt.

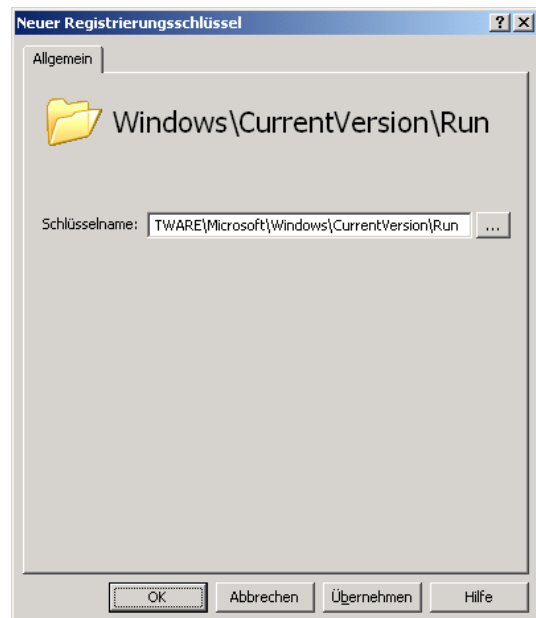
Die Registrierung von nitrobit policy extensions zu benutzen ist immer dann sinnvoll, wenn Sie einige wenige Werte in der Registrierung verwalten möchten.

Für eine große Anzahl von Werten sollten Sie ein Script für die Administrativen Vorlagen schreiben.

Einen Registrierungsschlüssel anlegen

Mit den folgenden Schritten können Sie einen Schlüssel eingeben:

- Öffnen Sie im Gruppenrichtlinienobjekt-Editor die Gruppenrichtlinie, in der Sie den Registrierungsschlüssel erzeugen möchten.
- Öffnen Sie in der Baumansicht den Ordner "Nitrobit Policy Extensions (Computer)", wenn sie den Schlüssel in der Computerkonfiguration erzeugen möchten bzw. "Nitrobit Policy Extensions (Benutzer)", wenn der Schlüssel in der Benutzerkonfiguration erzeugt werden soll.
- Wählen Sie das Objekt "Registrierung" aus.
- Wählen Sie im Aktionsmenü oder im Kontextmenü Neu/Neuer Registrierungsschlüssel... aus.



Parameter für einen Registrierungsschlüssel festlegen

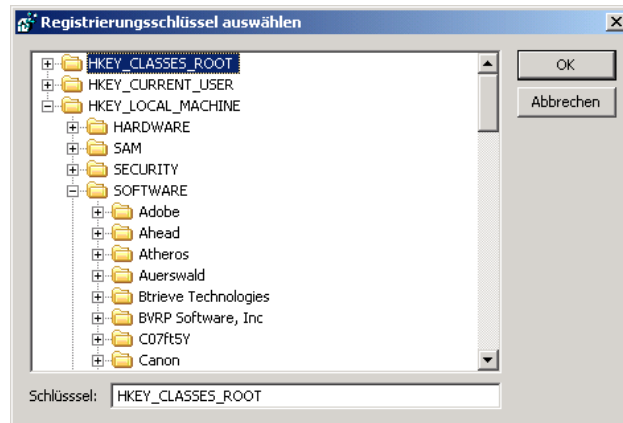
Für einen Registrierungsschlüssel müssen Sie lediglich seinen Pfad eingeben. Geben Sie den kompletten Pfad vom Basisschlüssel an ein, die einzelnen Schlüsselnamen sollten durch "\" getrennt sein. Mögliche Basisschlüssel sind:

- **HKEY_CLASSES_ROOT**
- **HKEY_LOCAL_MACHINE**
- **HKEY_CURRENT_USER**

In der Benutzerkonfiguration kann zusätzlich noch als Basis eingegeben werden:

- **HKEY_CURRENT_USER**

Sie können den Durchsuchen-Knopf benutzen, um aus der lokalen Registrierung einen Schlüssel auszuwählen.



Parameter für einen Registrierungswert festlegen

Unter einem Registrierungsschlüssel können Sie verschiedene Werte eingeben. Folgende Typen von Registrierungswerten sind möglich:

- **Zeichenfolge**
- **Binärwert**
- **DWORD-Wert**
- **Mehrteilige Zeichenfolge**
- **Erweiterbare Zeichenfolge**

Für den Registrierungswert geben Sie den Wertnamen sowie den Wert selbst ein.



Laufwerkszugriff

Mit Richtlinien für den Laufwerkszugriff kann der Zugriff auf Dateien kontrolliert und gegebenenfalls eingeschränkt werden. Dies schützt vor dem Verlust von vertraulichen Dokumenten und Informationen aus einem Unternehmensnetzwerk.

Nitrobit policy extensions kann zwischen den folgenden Laufwerkstypen unterscheiden:

- **Festplatten**
Alle im Computer verbauten Festplatten.
- **Laufwerke für Wechselmedien**
Alle Laufwerke, die Disketten, SD-Karten, ZIP-, und MO-Medien verwenden.
- **Plug and Play Speicher**
Alle Festplatten und Laufwerke für Wechselmedien, die über einen Hotplugfähigen BUS verbunden werden. USB-Diskettenlaufwerke, USB-Festplatten, USB CD/DVD Laufwerke und USB Speichersticks gehören dazu, aber auch IEEE 1394 Geräte.
- **CD/DVD Laufwerke**
Alle CD und DVD Lese- und Schreibgeräte.
- **Netzwerklaufwerke**
Alle Netzlaufwerke, die das Windows/CIFS oder das WebDAV-Protokoll verwenden.

Der Administrator kann festlegen, wie der Zugriff auf jeden dieser Laufwerkstypen gehandhabt wird. Zusätzlich kann der Administrator Ausnahmen zu diesen Einstellungen definieren. Mit nitrobit policy extensions können die folgenden Zugriffsarten festgelegt werden:

- **Kein Zugriff**
Der Benutzer kann keine Daten lesen oder schreiben
- **Nur lesend**
Der Benutzer kann Daten lesen und Ordnerinhalte sehen, jedoch keine Daten auf die Laufwerke schreiben.
- **Vollzugriff**
Der Benutzer hat Lese- und Schreibzugriff auf das Laufwerk.

Es können zusätzliche Zugriffskontrollmechanismen zu nitrobit policy extensions bestehen. Zum Beispiel NTFS- oder Freigaberechte für Netzlaufwerke.

Ausnahmen

Abhängig vom Laufwerkstyp können folgende zwei Ausnahmen erstellt werden:

- **Pfadausnahmen**
Können für alle Laufwerkstypen außer für CD/DVD Laufwerken erstellt werden.
- **Geräteausnahmen**
Können für Plug and Play Speicher erstellt werden.

Pfadausnahmen

Mit Pfadausnahmen können alternative Zugriffsregeln in Abhängigkeit vom Dateipfad festgelegt werden. Pfadausnahmen bestehen aus einem Pfad und der Zugriffsregel. Wenn auf eine Datei zugegriffen wird, wird überprüft, ob ihr Dateipfad mit dem Pfad der Regel übereinstimmt. Ist das der Fall, wird die Zugriffsregel angewendet.

Im Pfad sind Platzhalter erlaubt. Wird kein Platzhalter benutzt, so werden Pfade auf gleichen Anfang überprüft. Aus diesem Grund ist „\Temp“ das gleiche wie „\Temp*“.

Umgebungsvariablen im Pfad werden ersetzt: Beispielsweise wird „%USERNAME%“ wird mit dem Benutzernamen des aktuellen Benutzers ersetzt.

Festplatten und Laufwerke für Wechselmedien können einen Laufwerksbuchstaben im Pfad enthalten. Wenn kein Laufwerksbuchstabe im Pfad vorkommt, so gilt die Regel für alle Laufwerke.

Plug and Play Speichergeräte bekommen einen Laufwerksbuchstaben dynamisch zugewiesen, wenn Sie am Computer angeschlossen werden. Aus diesem Grund ist ein Laufwerksbuchstabe in einer Pfadausnahme für Plug and Play Speicher nicht sinnvoll und wird auch nicht unterstützt.

Pfadausnahmen für Netzlaufwerke werden über ihren UNC-Pfad definiert, selbst wenn Netzlaufwerke über einen Laufwerksbuchstaben mit dem Computer verbunden sind. Zum Beispiel: H: ist ein Netzwerklaufwerk, das mit „\\server\home\%username%“, verbunden ist. Die dazu passende Regel lautet „\\server\home\%username%“.

Pfadausnahmen werden in einer geordneten Liste verwaltet. Die erste übereinstimmende Pfadausnahme wird benutzt. Aus diesem Grund müssen spezielle Regeln vor allgemeinen Regeln angeordnet werden. Beispiel: Eine Regel für „C:\Temp\Download“ muss vor der Regel für „C:\Temp“ definiert sein.

Geräteausnahmen

Mit Geräteausnahmen können alternative Zugriffsregeln für bestimmte Geräte definiert werden. Die Zugriffsregel besteht aus einer Zugriffsart, einer Produkt- und Herstelleridentifikation, sowie einer optionalen Seriennummer.

Durch die Benutzung von Produkt- und Herstelleridentifikation kann ein Produkt eines Herstellers erkannt werden. Wird zusätzlich die Seriennummer benutzt, kann die Ausnahme auf ein Gerät beschränkt werden.

Pfadausnahmen und Geräteausnahmen können ebenfalls kombiniert werden. Wenn sowohl eine Pfadausnahme, als auch eine Geräteausnahme übereinstimmen, wird die restriktivere Regel angewendet.

Definieren einer Richtlinie für den Laufwerkszugriff

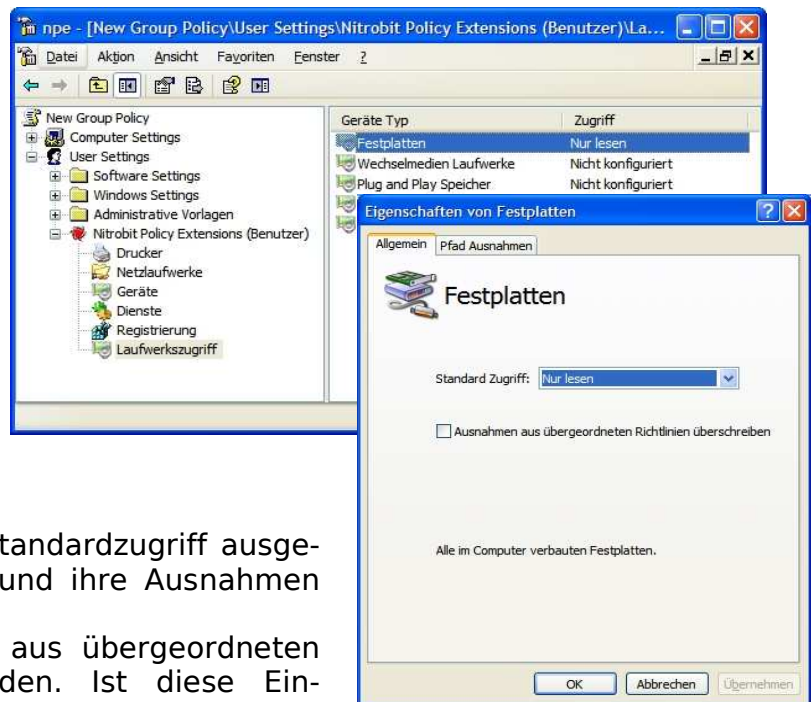
Um eine Laufwerkszugriff-Richtlinien zu definieren, klicken Sie auf den Laufwerkstypen, für den die Richtlinie definiert werden soll.

Auf der Eigenschaftsseite, die sich öffnet, können Sie einen Standardzugriff auswählen:

- Nicht konfiguriert (Standard)
- Kein Zugriff
- Nur lesen
- Vollzugriff

Wenn „Nicht konfiguriert“ als Standardzugriff ausgewählt wird, sind die Richtlinie und ihre Ausnahmen nicht aktiv.

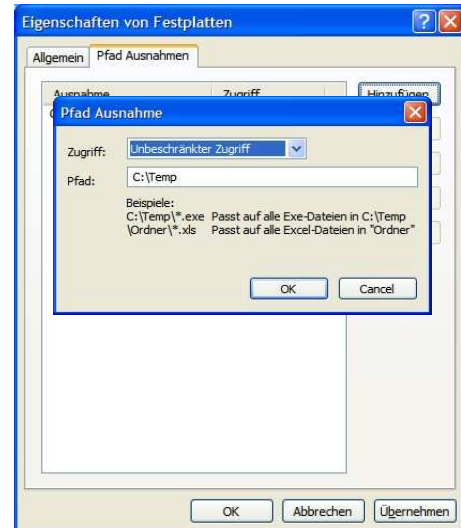
Zusätzlich können Ausnahmen aus übergeordneten Richtlinien überschrieben werden. Ist diese Einstellung aktiv, werden Ausnahmen, die in vorherigen Gruppenrichtlinien-Objekten definiert wurden gelöscht.



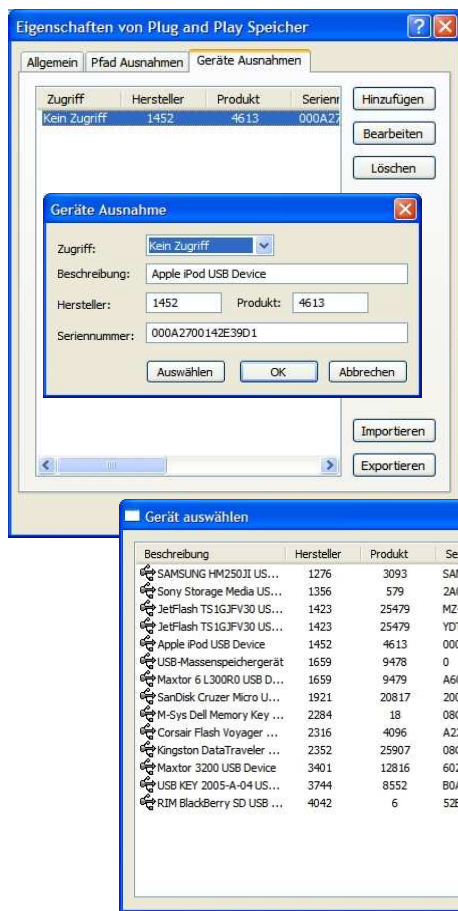
Hinzufügen einer Pfadausnahme

Um eine neue Pfadausnahme zu erstellen, klicken Sie auf die Schaltfläche „Hinzufügen“. In dem Dialog, der sich daraufhin öffnet, können Sie die Zugriffsart auswählen, sowie einen Pfad, für den die Ausnahme gelten soll, eintragen.

Für eine vollständige Beschreibung der Pfadausnahmen lesen Sie bitte den Abschnitt „Pfadausnahmen“ auf Seite 22.



Hinzufügen einer Geräteausnahme



Um eine neue Geräteausnahme zu erstellen, klicken Sie auf die Schaltfläche „Hinzufügen“. In dem Dialog, der sich daraufhin öffnet, können Sie die Zugriffsart auswählen, Produkt- und Herstelleridentifikation, eine Beschreibung sowie eine optionale Seriennummer eintragen. Wenn Sie die Seriennummer weglassen, gilt die Ausnahme für alle Geräte mit der Produktidentifikation des entsprechenden Herstellers. Wenn Sie die Seriennummer eintragen, dann gilt die Ausnahme nur für das eine Gerät.

Anstatt die Angaben von Hand einzutragen können Sie auch die Schaltfläche „Auswählen“ klicken. In dem folgenden Dialog sehen Sie alle Geräte, die schon einmal mit dem Computer verbunden waren. Hier können Sie ein Gerät auswählen.

Abschließend können Sie eine Beschreibung für die Ausnahme eingeben.

Sie können die Liste der Geräte in eine CSV-formatierte Datei exportieren, in dem Sie die Schaltfläche „Exportieren“ klicken. Sie können eine Liste importieren, in dem Sie die Schaltfläche „Importieren“ klicken.

IV. Clients verwalten

Client Installation

Um nitrobit policy extensions einzusetzen, muss die Software auf jedem Client-Computer installiert werden. Der nitrobit policy extensions-Client kann auf unterschiedliche Weise installiert werden. Für größere Installationen empfehlen wir den unten beschriebenen automatischen Client roll-out.

Integriertes Client Management

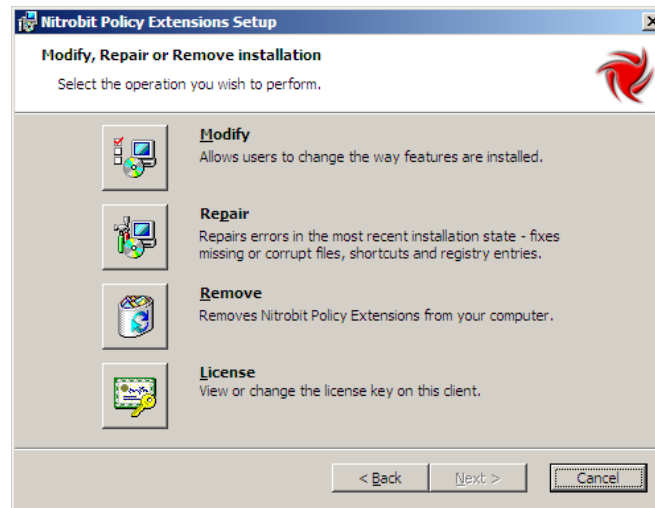
Eine sehr effiziente Methode, um nitrobit policy extensions in einer größeren Umgebung einzusetzen, steht mit dem integrierten Client Management zur Verfügung. Dazu wird zunächst auf den Administrations-Arbeitsplätzen nitrobit policy extensions installiert. Auf die Arbeitsstationen der Benutzer kann der nitrobit policy extensions Client nun per Gruppenrichtlinie verteilt werden. Gehen Sie hierzu wie folgt vor:

- Öffnen Sie im Gruppenrichtlinienobjekteditor die Gruppenrichtlinie, mit der Sie den Client auf die Arbeitsstationen verteilen möchten.
- Wählen Sie in der Baumansicht den Ordner "Nitrobit Policy Extensions (Computer)" aus.
- Öffnen Sie in der Listenansicht das Objekt "Client Verwaltung" durch Doppelklicken.
- Sie können nun festlegen, ob mit dieser Richtlinie Clientsoftware auf die Arbeitsstationen verteilt werden soll, ob die Software von bereits installierten Arbeitsstationen entfernt werden soll, oder ob die Arbeitsstationen unverändert bleiben sollen.
- Falls Clients installiert werden sollen, können Sie die zur Verteilung verwendete Software Version mit der auf Ihrer Arbeitsstation vorhandenen Version aktualisieren.
- Weiterhin können Sie die Lizenz festlegen, die auf die Arbeitsstationen installiert werden soll.



Manuelle Installation

Bei der manuellen Installation der Client-Komponente, kann die nitrobit policy extensions Installationsdatei mit dem Namen NitrobitPolicyExtensions.msi direkt ausgeführt werden. Während des Setups haben Sie die Möglichkeit, den Lizenzschlüssel einzutragen. Wird kein Lizenzschlüssel eingegeben, arbeitet die Software in einem zeitlich begrenzten Evaluierungsmodus. Sie können zu einem späteren Zeitpunkt einen Lizenzschlüssel hinzufügen, indem Sie das Setup neu starten und die Option "License" auswählen.



Automatischer Client-Roll-out

Die Client-Installation kann auch automatisch ausgeführt werden. Mit dem Attribut LICENSEFILE können Sie eine lizenzierte Version installieren. Zusätzlich können Sie das Installations-Verzeichnis mit dem Attribut DIR_NBPROGRAM verändern. Für eine automatische Installation verwenden Sie die folgende Befehlszeile:

```
msiexec /i c:\myfolder\NitrobitPolicyExtensions.msi /qn  
LICENSEFILE="c:\myfolder\Nitrobit.lic"  
DIR_NBPROGRAM="c:\Program Files\My folder"
```

Automatischer Client Rollout mit einer administrativen Installation

Zusätzlich kann die Lizenzierungs-Information auch während einer administrativen Installation angegeben werden. Sie können die folgende Befehlszeile nutzen, um die administrative Installation zu starten:

```
msiexec /a c:\myfolder\NitrobitPolicyExtensions.msi
```

Danach können Sie die administrative Installation für die manuelle oder automatische Installation von Clients verwenden. Die weitere Eingabe von Client Konfigurations-Daten ist nun nicht mehr nötig.

Automatischer Client update

Sie können den Update Prozess Ihrer Clients ebenfalls automatisch ausführen. Für die Ausstattung Ihrer Clients mit einer neuen Version von nitrobit policy extensions verwenden Sie folgende Befehlszeile:

```
msiexec /qn /fvoums  
c:\myfolder\NitrobitPolicyExtensions.msi
```

Eine bereits installierte Lizenz bleibt durch das Update unverändert.

Bitte beachten Sie, dass die /qn Option alle Dialoge ausblendet. Dies beinhaltet ebenfalls den Dialog, mit dem ein eventuell notwendiger Neustart gemeldet wird.

Client Verwaltung

Der nitrobit policy extensions Client kann mit Hilfe von Gruppenrichtlinien verwaltet werden. Das Distributions-Archiv enthält im Ordner "Administration" eine Datei namens npe.adm. Wenn Sie diese Verwaltungs-Vorlagen-Datei verwenden, können Sie den Level für Meldungen in der Ereignisanzeige sowie den Lizenzschlüssel über Gruppenrichtlinien kontrollieren. Wenn Sie die Verwaltungs-Vorlage in ein Group-policy-Objekt einfügen möchten, gehen Sie wie folgt vor:

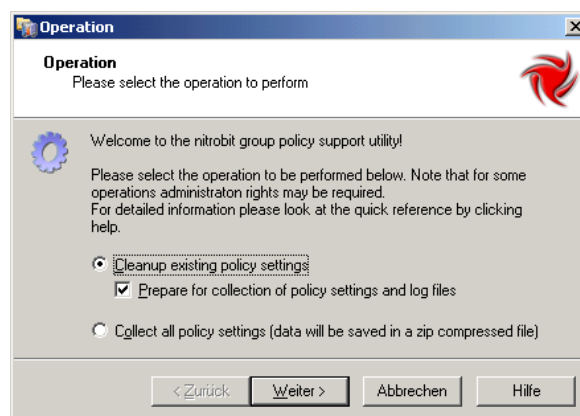
- Öffnen Sie den Gruppenrichtlinienobjekt-Editor für die entsprechende Gruppenrichtlinie.
- Wählen Sie das Objekt Computerkonfiguration/Administrative Vorlagen aus.
- Nutzen Sie den Befehl Vorlagen hinzufügen/entfernen im Aktions-Menü.
- Drücken Sie dann auf Hinzufügen und nutzen Sie den Dateiauswahldialog, um die Datei npe.adm hinzuzufügen.

Probleme entdecken und lösen

Um Probleme mit nitrobit policy extensions zu entdecken, sollten Sie zunächst die Ereignisanzeige kontrollieren. Der nitrobit policy extension client führt dort jegliche Fehler auf. Zusätzlich können Sie einen detaillierten Bericht über die Ausführung der nitrobit policy extensions erhalten, indem Sie den Level für die Ereignisanzeige höher stellen.

Das nitrobit support tool

Wenn sie für das nitrobit support team oder für eigene Zwecke Diagnosedaten von einem Clientcomputer sammeln möchten, können Sie das Support Tool benutzen, das mit nitrobit policy extensions ausgeliefert wird. Es liegt im Verzeichnis Support des Installationsarchivs und heißt Support.exe.



Das Programm besitzt auch einen cleanup modus, mit dem Sie durch nitrobit policy extensions gesetzte Einstellungen wieder zurückstellen können. Außerdem können Sie den Level für die Ereignisanzeige erhöhen und so das Sammeln von Diagnosedaten vorbereiten.

Die gesammelten Daten werden in einem Zip-Archiv abgelegt.

Client Referenz

Registrierungs-Werte

Die Registrierungs-Werte (registry values) der Client-Komponente finden Sie an folgenden Stellen:

```
HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Nitrobit\nitrobit policy  
extensions
```

LogLevel	DWORD-Wert, der die Anzahl der Meldungen in der Ereignisanzeige steuert. Werte: 0: standard; 1: ausführlich.
License	Lizenz

V. Gesetzliche Hinweise

analytiq, das analytiq-Logo, nitrobit und das nitrobit-Logo sind eingetragene Marken. Microsoft und Windows sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation. Linux ist eine eingetragene Marke von Linus Torvalds. Unix ist eine eingetragene Marke der Open Group. Andere erwähnte Produkt- oder Dienstleistungs-Namen sind die Marken ihrer jeweiligen Besitzer.

Kontakt

analytiq consulting gmbh
Hermann-Steinhäuser-Straße 43-47
63065 Offenbach
Germany

Tel: +49 (69) 1730 9891 0
Fax: +49 (69) 1730 9891 1
E-Mail: support@nitrobit.com
Web: www.nitrobit.com